

POS TECHNOLOGY

Retail Solution



Kassensicherungsverordnung

„Auf keinen Fall die Beine hochlegen!“

Seite/Page 40

Digitalisierung

Die Kasse wird mobil

Seite/Page 24

Special Drucker

Schnell, kompakt, zuverlässig

Seite/Page 32



6/2019

POS TECHNOLOGY

21. Jahrgang

ISSN 1437-398X

D-86807 Buchloe (Bayern)

Bahnhofstraße 57

BAUVE Medien GmbH & Co. KG

Eitgelt bezahlt

Postvertriebsstück

B-59995

Kassensicherungsverordnung ■ „Auf keinen Fall die Beine hochlegen!“

Die klassische Kasse wird jetzt mobil

Digitalisierung – sie ist in aller Munde und dennoch überrascht es, wie unterschiedlich die Vorstellungen sind, was da auf uns zukommt. Sie wird ebenso als Chance wie als Bedrohung angesehen

Genau genommen ist Digitalisierung selbst gar nicht neu, hat sie doch mit dem PC, dem World-Wide-Web und schließlich dem Smartphone längst ihren Platz in unserem Alltag gefunden. Was jetzt hinzu kommt, ist die Nutzung neuer Technologien für Lebensbereiche, die bislang von der Digitalisierung bestenfalls tangiert, aber eben nicht durchdrungen wurden. Genauer: Vor uns liegt die Möglichkeit einer Kommunikation in Echtzeit über Systemgrenzen hinweg, verbunden mit der Verfügbarkeit von Daten sofort und überall. Und damit erreicht Digitalisierung eine gänzlich neue Dimension und dies auch für den stationären Handel. Große Handelsunternehmen haben schon frühzeitig auf Digitalisierung gesetzt, was es ihnen erlaubte, schnell in den Online-Handel einzusteigen und all jene Komponenten schrittweise zu adaptieren, die das Einkaufen erleichtern: Bezahlendienste, Lieferservices und stressfreies Retourenmanagement. Und das kam bei den Kunden sehr gut an.

Chance für mittelständische Handelsunternehmen

Die entscheidende Frage ist: Wie kann auch das mittelständische Handelsunternehmen die Chancen dieser technologischen Evolution nutzen und den Kundenschwund Richtung Online-Markt bremsen? Mit der Erkenntnis, dass der Online-Handel wesentlich davon profitiert, dass er „smarter“ Einkaufen ermöglicht, liegt die Lösung nahe, diesen Wettbewerbsnachteil auszugleichen. Die jetzt verfügbare Technologie eröffnet mittelständischen Unternehmen genau diese Chance. Trotz deutlicher Verbesserung ihrer IT-technischen Möglichkeiten in den vergangenen Jahren konnten sich mittlere Handelsunternehmen mitunter noch nicht aus den begrenzten Möglichkeiten ihres stationären Geschäftsmodells befreien und dies nicht etwa, weil sie es nicht für wünschenswert hielten. Ihr Geschäftsmodell sieht bislang weder einen Online-Vertriebskanal noch einen Lieferservice vor, zumindest nicht als eine voll integrierte Komponente. Aber genau darum geht es: Ohne volle Integration laufen Online-Verkauf und Lieferservice Gefahr, nicht reibungslos zu funktionieren und folglich von Kunden nicht akzeptiert zu werden. Außerdem



▲ Intelligente Systeme – die mobile Kasse kann auf die Warenwirtschaft in Echtzeit zugreifen

kann das Betriebsergebnis unter Druck geraten, weil es an einem zeitnahen Gesamt-Überblick über Bestände und Finanzen fehlt und damit an einer verlässlichen Planungsgrundlage.

Kasse als Begleiter des Verkaufsberaters

Warenwirtschaft und Kasse sind das Rückgrat eines jeden stationären Handelsgeschäftes und sie sind bislang primär ortsgebunden. Jetzt aber erlaubt moderne Technologie diese Fesseln zu sprengen und Systeme losgelöst von einem festen Standort mobil einzusetzen. Das betrifft vorrangig die Kasse, die mobil wird und so zum Begleiter des Verkaufsberaters auf der Fläche. Sie unterstützt ihn bei seinen Beratungsgesprächen und ermöglicht stressfreies und bargeldloses Bezahlen, wo immer er sich auch befindet. Dass auch diese Kasse auf die Warenwirtschaft in Echtzeit zugreift, ist selbstverständlich. Voraussetzung hierfür sind jedoch intelligente und vernetzte Systeme, die den kompletten Geschäftsablauf abbilden, neben der Warenwirtschaft und Logistik auch ein Online-Bestellwesen, zudem Bezahlendienste vorsehen und der Finanzwirtschaft zuarbeiten.

Signifikante Leistungsausweitung

Kassensysteme hatten in jüngster Zeit bereits eine signifikante Leistungsausweitung erfahren; sie decken praktisch alles ab, was in einem Ladengeschäft an Geschäftsvorfällen zu berücksichtigen ist. Diese Leistungsinhalte nun auf mobile Komponenten auszuweiten, ist ein notwendiger, sinnvoller aber auch machbarer nächster Schritt. Die Intelligenz aktueller Datenerfassungssysteme machen die Kasse mobil, binden Tablet, Smartphone und mobile Datenerfassungssysteme (MDE) ein und schließen somit noch vorhandene Systemlücken. Das Ziel: Alle Funktionen ortsungebunden verfügbar zu haben. Mobil oder stationär – die Grenzen verschwimmen. Wie weit wir heute bereits sind, wird deutlich, wenn wir uns die Möglichkeiten üblicher Smartphones ansehen: Bestellen übers Internet, bezahlen an der Kasse und jetzt auch Self-Scanning der Ware mit einer App. So wird das Smartphone zum ausgelagerten, aber doch voll integrierten Point of Service. Die Übertragung stationärer Funktionen in mobile Anwendungen ist kein Hexenwerk, darf aber nicht zum Aufbau einer zweiten IT-Infrastruktur führen. Von Anfang an sollten drei Dinge unbedingt beachtet werden:

- Sämtliche Funktionen müssen geräteunabhängig nutzbar sein.
- Der Einsatz muss in unterschiedlichen Anwendungsumgebungen möglich sein.
- Im Backend darf es keine Sonderbehandlung mobiler Prozesse geben.

Prozesse ohne Medienbrüche

Kommen wir zurück auf das Thema „smarter“ Einkauf. Es ist ungemein bequem, bestellte Ware direkt nach Hause geliefert zu bekommen. Dieser Service stellt einen zentralen Bestandteil des Online-Business dar und dieser entwickelte sich zu einer ernstesten Bedrohung des stationären Handels. Doch dieser Service ist ein „Must“ in einer Gesellschaft, die sich zunehmend als Dienstleistungsgesellschaft versteht, was natürlich auch für den stationären Handel gilt. Moderne Technik ermögli-

cht mittelständischen Unternehmen jetzt, einen Lieferservice stressfrei aufzusetzen und diesen auch profitabel zu betreiben. Wenn wir „Lieferservice“ als einen neuen Vertriebsweg verstehen, benötigt dieser auch eine passgenaue Bestell-Komponente in Form eines Shops. Es versteht sich von selbst, dass Lieferservice als logistische Aufgabe vollumfänglich in die Warenwirtschaft zu integrieren ist, ggf. in jene der Filiale mit optimaler Kundennähe.

Ein weiteres Augenmerk ist auf eine enge Verzahnung der diversen Prozesse des Lieferservices zu lenken, damit er reibungslos funktioniert. Konkret bedeutet dies die vollständige digitale Prozessintegration ohne Medienbrüche von:

- Bestellwesen
- Warenwirtschaft
- Fahrzeugen und Fahrern
- Routenplanung mit Kartografie
- Terminplanung für Beladung und Anlieferung
- Retourenverwaltung (auch Leergut)
- Reklamationsmanagement
- Tourennachbearbeitung und
- Abrechnung der Belieferung.

Reise in das digitale Zeitalter

Die Sorge, dass ein solches Projekt Handelshäuser überfordern könnte, ist unbegründet. Es stehen ausgereifte Funktionsbausteine zur Verfügung, um einen performanten Lieferservice auf die Beine zu stellen und diesen auch erfolgreich zu betreiben. Wesentlich für die Akzeptanz der Lösungen ist die Kompetenz

des Einführungspartners. Neben der technologischen Innovation muss er den Change-Prozess steuern und die Mitarbeiter auf der Reise in das digitale Zeitalter mitnehmen. Gegen diese „Folgen“ der Digitalisierung ist dann wahrlich nichts einzuwenden und Kunden werden es schätzen, wenn sie von zuhause aus bestellen können, die Waren an die Haustür geliefert bekommen, an der mobilen Kasse bezahlen können und auch gleich noch das Leergut mit zurück genommen wird. ■



The classic POS system is getting mobile

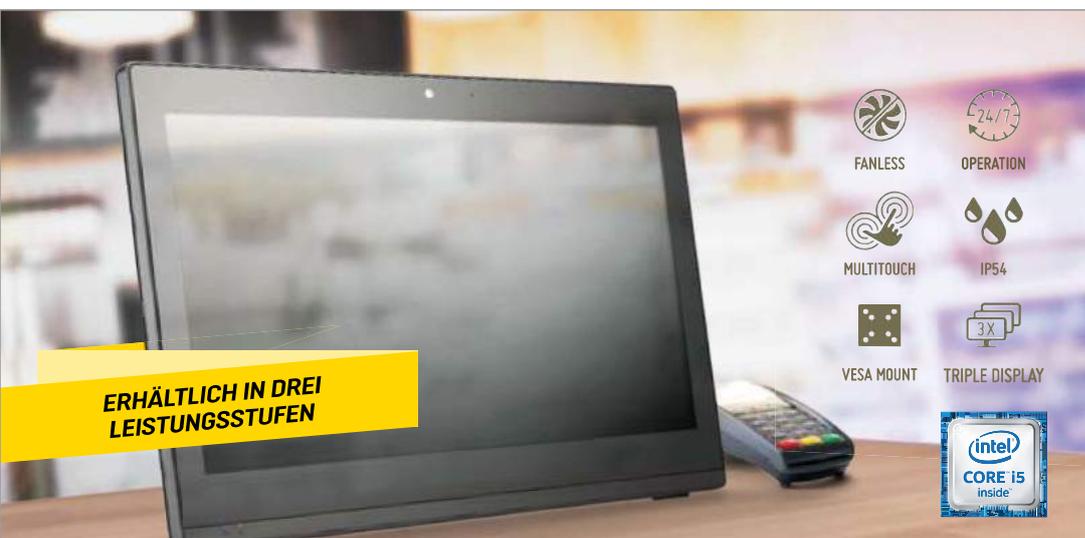
With communication in real time combined with the availability of data immediately and everywhere, digitization is taking on a whole new dimension – also for stationary retailing. Large retailers have gradually adapted digitization and all components of online commerce at an early stage: payment services, delivery services and returns management. The key question is: how can the medium-sized trading company take advantage of the opportunities offered by this technological development? Their business model must include both: an online sales channel and a delivery service as a fully integrated component. Merchandise management and POS systems are the backbone of any stationary trading business. Now, modern technology allows to use these systems mobile, detached from a fixed location. Preconditions for this are intelligent and interconnected systems, which display the complete business process: in addition to merchandise management and logistics also online ordering, payment services and finance. ■



Der Autor:
Volker Dieckmann
Vertriebsleiter bei der DRS Superdata, ist Experte für Retail-Prozesse und seit 15 Jahren für den Handel tätig

POS systems have recently experienced a significant increase in performance; they cover virtually everything that needs to be considered in business transactions. The target: to expand all functions on mobile components for a location-independent availability. The transmission of stationary functions in mobile applications must not lead to the construction of a second IT infrastructure. From the beginning, three things should be noted: All functions must be usable independently of the device. The service must be possible in different application environments. No special handling of mobile processes in the backend. Modern technology also enables medium-sized companies to set up a delivery service stress-free and to operate profitably. Delivery service is to be fully integrated into the merchandise management as a logistical task. This means complete digital process integration without media disruptions in ordering, merchandise management, route planning, returns management and billing for deliveries. ■

Anzeige



ERHÄLTICH IN DREI LEISTUNGSSTUFEN

POS-HARDWARE FÜR EINZELHANDEL UND GASTRONOMIE

All-in-One-PCs von Shuttle sind nun auch im Format 19,5 Zoll (entspricht 49,5 cm) verfügbar. Die drei Modelle sind spritzwassergeschützt und können auch in besonders staubigen Umgebungen eingesetzt werden.

Weitere Infos unter: WWW.SHUTTLE.EU

* Empfohlener Händlereinkaufspreis in Euro bei offiziellen Shuttle Distributoren. Zubehör nicht im Lieferumfang enthalten. Änderungen vorbehalten.

SHUTTLE® XPC P90U

- Intel® Celeron® 3865U
- Kapazitiver 19,5" (49,5 cm) Multitouch-Bildschirm (1600×900px)
- Bis zu 32 GB DDR4-Speicher (SO-DIMM)
- HDMI und VGA-Anschluss für externe Bildschirme
- 1× M.2-2280 für NVMe-SSDs und 1× 2,5"-Festplatte/SSD
- Gigabit Ethernet, WLAN und Bluetooth

P90U3 // Intel® Core™ i3-7100U

P90U5 // Intel® Core™ i5-7200U

AB € 405,-*

AUCH IN WEISS LIEFERBAR

Shuttle®